

Into the Garden

Almira Medaric, bekannt für ihre strengen, graphischen Bilder hat für den Geilen Block eine Oase der Ruhe geschaffen. 'Into the Garden' besticht durch einen einzigartigen Charakter und ist von einer ganz eigenwilligen Philosophie geprägt. Ausgangspunkt für die neueste Arbeit war die Ästhetik japanischer Gärten: Perfekte Harmonie und meditative Ruhe.

Ein japanischer Garten stellt häufig eine Miniaturlandschaft dar, bei der das Meer durch einen Teich (Kieselsteine) und Berge durch aufgeschichtete Steine dargestellt werden. Jede noch so kleine Einzelheit ist durchgeplant und genau vorbereitet. Dabei lenkt ein japanischer Garten den Blick des Besuchers auf einen ganz bestimmten Punkt, und häufig gibt eine Veränderung des Standpunkts eine völlig unterschiedliche Landschaft preis. Dies entsteht durch eine genau durchgeplante asymmetrische Anordnung, die sich nach der Wahrnehmung des Betrachters richtet. Häufig wird ein japanischer Garten durch vier Elemente bestimmt. In der Philosophie bedeuten diese Stein, Moos, Wasser und Baum.

Der scharfe Schatten, den das Sonnenlicht auf die Linien aus Kieselsteinen wirft, hat Almira Medaric für die vier, gerahmten Papierarbeiten verwendet. Aus den Lichtbausteinen formen sich rosarote Klebebänder zu Kirschblüten und für die Berge hat Almira Medaric grosse, schwarze Steine hergestellt, die als Referenz an Frank Stella, den Titel 'Stella Rocks' tragen.

almiramedaric.com

Almira Medaric (*1992) Lebt und arbeitet in Yverdon-les-Bains und Frauenfeld. Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, FHNW HGK, Basel und Abschluss mit einem Master of Fine Arts. 2013 Bachelor of Fine Arts, ECAL, Ecole Cantonale d'Art et de Design Lausanne. Almira Medaric ist seit 2020 Co-Leiterin der Programmgruppe Shed, Frauenfeld.

In ihrer Arbeit geht es ihr um die Verbindung von Objekt und Geometrie. Bilder und Skulpturen verschmelzen mit Elementen aus Grafik-, Mode- und Industriedesign. Abstrakte Systeme der Geometrie treffen so auf den menschlichen Körper, auf den Raum und die Architektur. 2017 gewann Almira Medaric den Adolf Dietrich Förderpreis.

Ausstellungen: 2020 Pinsel, Pixel und Pailletten – Neue Malerei, Kunstmuseum Thurgau; 2020 The Beauty and the Beast, widmertheodoridis, Eschlikon; 2019 Hissez Haut, Visarte Vaud, Lausanne; 2019 Werkschau Thurgau 19, Shed im Eisenwerk, Frauenfeld; 2019 Nebelfleck, mit Kollektiv COSMOS, Nextex, St. Gallen; 2019 Superhaufen, mit Kollektiv COSMOS, Kunstmuseum Thurgau; 2019 Hiltibold, St.Gallen; 2019 Stipendium Vordemberge-Gildewart, Alte Fabrik Rapperswil; 2019 Space Out, Payerne; 2018 Heimspiel, Kunstmuseum St.Gallen; 2018 A Line is a dot that went for a walk, Tart Galery, Zürich; 2018 again, again, again, Nextex, St.Gallen.